



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 1. October.

## Illyrien.

Laibach. Im Drange der Zeit konnte in den Berichten vom 23. und 26. Sept. d. J. zweier Anstalten nicht nähere Erwähnung geschehen, welche Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl Höchstnir Aufmerksamkeit besonders zu würdigen, und dadurch den Bemühungen, welche diesen Anstalten seit einer Reihe von Jahren gewidmet wurden, den schönsten Lohn zuzuwenden geruhten.

Die erste dieser Anstalten ist die Entsumpfung in der Umgebung Laibach's. Unbekannt ist es, wie in einer Reihe von Jahren mit größter Anstrengung und mit der großmüthigsten Unterstützung von Seite der hohen Staatsverwaltung an der Trockenlegung dieser Moräste gearbeitet wurde, um diese Strecken der Cultur zuzuführen, und zugleich die gesundheitsschädlichen Einflüsse jener altbestandenen Sümpfe zu beseitigen.

Gleich am zweiten Tage Höchstnir Anwesenheit lag es in der Absicht Sr. kaiserl. Hoheit, den Morast in seinen verschiedenen Richtungen zu besuchen, und an Ort und Stelle die Fortschritte zu besichtigen, welche die Entsumpfung in den jüngsten Epochen gemacht hat.

Anhaltende Regengüsse gestatteten es nicht an diesem Tage, und Se. kaiserl. Hoheit befahlen, daß Höchstnirselben die Entsumpfungs-Pläne und die Ausweise über den Ertrag der schon gewonnenen Gründe vorgelegt, und über das Geleistete und noch in Aussicht Gestellte durch die für dieses wichtige Geschäfte aufgestellte Commission die erschöpfendsten Aufschlüsse gegeben werden. Höchstnirselben, welche die frühern Stadien des Entsumpfungsgeschäftes aus frühern Perioden kannten, sprachen die höchste Zufriedenheit mit den nachgewiesenen Fortschritten aus, und sobald am folgenden Tage ein heiterer

Moment die Uebersicht des Morastgrundes zuließ, bestiegen Höchstnirselben den Schloßberg, um von dieser Höhe aus dasjenige, wenn gleich aus der Ferne, zu überblicken, was Höchstnirselben schon Tags zuvor auf den Plänen angedeutet mit so aufmunternder Herablassung gutzuheißen geruhten. — Neue und freudige Anstrengung in kraftvoller Fortsetzung des Begonnenen werden die Folgen davon seyn.

Die zweite Anstalt, der noch erwähnt werden muß, ist das vaterländische Museum. In letzter Zeit waren durch das einsichtsvolle und energische Eingreifen des k. k. Kämmerers und Musaal-Curators, Grafen v. Hohenwart, dem die Herren Stände die Aufstellung der Objecte in den neu-gewonnenen Lyceal-Räumen unbedingt anvertrauten, und der sich hiezu zum thätigen Gefährten den kais. Rath und Bürgermeister, Gradeczy, erwählte, die neuen Säle eben so zweckmäßig als gefällig ausgestattet worden. Die Sammlungen in diesen neuen Sälen sowohl, als jene, die in den forterhaltenen älteren Verhältnissen aufbewahrt sind, wurden von Sr. kaiserl. Hoheit auf das aufmerksamste besichtigt, und dem Vereins-Präsidenten, k. k. Kämmerer, Grafen v. Blagay, gestattet, nicht nur das Geschichtliche der Anstalt zu entfalten, sondern auch den in wissenschaftlicher Beziehung höchst scharfsinnig ausgesprochenen Bemerkungen des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs mit den ehrfurchtsvollsten Aufschlüssen zu entsprechen. Die gnädigen Ausdrücke, in welchen sich Se. kaiserl. Hoheit über das Vorhandene und über die zweckmäßige Anordnung desselben auszudrücken geruhten, können nicht anders als die Förderer des Unternehmens zum festen Ausharren in ihren Bemühungen aneifern, und sie werden der vaterländischen Anstalt gewiß zahlreiche neue Theilnehmer zuführen, durch



deren vereintes Streben die Anstalt allein zur gewünschten Vollendung gelangen kann.

So wird die höchste Anwesenheit Sr. kaiserl. Hoheit auch für diese beiden für Krain und seine Hauptstadt so wichtigen Unternehmungen segensbringend werden.

**Laibach, am 29. Sept.** Gestern Abends gegen 10 Uhr sind Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, von Grätz kommend, hierorts angelange, woselbst Höchstdieselben im Gasthose zur „Stadt Wien“ abzustiegen geruhten. Heute Morgens setzten Se. kaiserl. Hoheit Höchsthre Reise nach Verona, und zwar zunächst über Triest fort.

**Klagenfurt.** Am letzten Montage, den 26. Sept., wurde der für das Jahr 1843 Allerhöchst angeordnete Postulaten-Landtag mit den herkömmlichen Feierlichkeiten hier abgehalten.

Der zu diesem feierlichen Acte Allerhöchst ernannte k. k. Hof-Commissär, Seine Excellenz der Herr Landesgouverneur Joseph Freiherr von Weingarten, Sr. k. k. Majestät geheimer Rath &c. &c., waren am Abende vorher hier angekommen und im Gasthose zum „Kaiser von Oesterreich“ abgestiegen.

Am Morgen des 20. um 9 Uhr verfügte sich eine Deputation der Herren Stände aus dem Landhause zur Einholung des hohen Herrn Hof-Commissärs in die ständische Burg, von wo aus Höchstdieselben, begleitet von den ständischen Herren Abgeordneten, unter dem Vortritte der ständischen Haus-Offiziere und der Dienerschaft zu Wagen in die Kirche zum heil. Geiste sich begaben, um dort, nach geschehenem Empfange von Seite der am Eingange der Kirche im Ornate anwesenden Geistlichen, dem Hochamte beizuwohnen, welches von dem hochwürdigen insulirten Probst von Guritz, Herrn Joseph Anton Mitsch, als derzeitigen Landschafts-Scaplane, nach Abstimmung des „Veni Sancte Spiritus!“ abgesungen wurde, nach dessen Beendigung Se. Excellenz unter gleicher Begleitung in das Landhaus fuhren, vor dem eine Fahnen-Compagnie des vaterländischen Regiments Baron Prohaska mit türkischer Musik aufgestellt war, welche den hohen Abgeordneten unsers allergnädigsten Monarchen salutirte.

Nachdem Se. Excellenz der hohe Herr Hof-Commissär an der Treppe des Landhauses feierlich empfangen und in den Landtagsaal geleitet worden war, ließen Höchstdieselben nach einer würdevollen An-

rede, durch Ihren Präsidial-Secretär das Allerhöchste Creditiv und das landesfürstliche Postulat-Rescript überreichen, welches Se. Excellenz der Herr Landeshauptmann von Kärnten, Joseph Freiherr v. Sterneck, mit einer gehaltvollen, die größte Ehrerbietung und Ergebenheit der Stände und des Landes bekundenden Rede übernahmen. — Nach Beendigung dieses Actes fuhren Se. Excellenz der Herr Hof-Commissär unter gleicher Begleitung und Salutirung der k. k. Fahnen-Compagnie in die ständische Burg zurück.

Mittags war bei Sr. Excellenz dem Herrn Landeshauptmann große Tafel, wobei auf das Wohl Allerhöchsthre k. k. Majestäten und des gesammten durchlauchtigsten Kaiserhauses Toaste ausgebracht wurden, denen Toaste auf das Wohl des hohen Herrn Hofcommissärs, der Herren Landstände, dann aller k. k. Civil- und Militär-Behörden folgten.

Am Abende, im festlich erleuchteten ständischen Schauspielhause beehrten Se. Excellenz der Herr Hofcommissär die dortige Darstellung mit Ihrer Gegenwart, wo Höchstdieselben von den Herren Ständen am Eingange empfangen und unter Vortritt der ständischen Dienerschaft mit Fackeln in die Loge geleitet und von der festlich gekleideten zahlreichen Versammlung unter Trompeten- und Paukenschall mit dreimaligem Freudenrufe begrüßt wurden. Dasselbe fand wiederholt Statt, als Se. Excellenz das Theater verließen.

### Deutschland.

Frankfurter Blätter melden aus Frankfurt vom 22. Sept.: „Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann von Oesterreich und Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen sind gestern Abends von Mainz hier angelangt. Der Erzherzog wird heute in unserer Stadt verweilen und morgen nach Heidelberg, von da aber am folgenden Tage nach Karlsruhe und Rastatt reisen.“

### Frankreich.

Algier, 15. Sept. In der letzten Woche war eine starke Bewegung mit Dampfbooten und Truppentransporten. Mehrere Fahrzeuge gingen nach Oran und Mostaganem ab, einige Abtheilungen wurden nach Scherschel eingeschifft, ein Bataillon schlug den Landweg dahin ein. Diese verschiedenen Truppen sind gegen Tunes bestimmt, wo noch andere von Mostaganem her mit ihnen zusammentreffen werden, da es sich um die Befestigung von Tunes handelt, dessen Einwohner sich vor einiger Zeit unterworfen, bald aber wieder zu den Waffen gegriffen hatten. Es fragt sich nur, ob dieses Vorhaben nicht vorläufig eine



Abänderung erleiden dürfte, denn das Gerücht geht, Abd-el-Kader setze seine Expedition fort, in der Art, daß er selbst die Communication von Maskara unterbrochen. Gegen Milianah zu ist indeß der Emir nicht glücklich gewesen. Man erzählt, er sey mit 800 Reitern angerückt, um die unterworfenen Stämme zu plündern, ein Theil seiner Leute aber sey ihm abtrünnig geworden und habe sich unterworfen, er aber unverrichteter Dinge wieder abziehen können. In den Umgebungen von Algier herrscht vollkommene Sicherheit, auf dem Markt der Stadt Ueberfluß, daher soll auch, wenn der große Feldzug im Osten nun gegen Ende dieses Monats vor sich gehen wird, die Obhut des hiesigen Platzes ganz allein unserer afrikanischen Miliz überlassen werden, mit deren Rekrutirung und Verstärkung man gegenwärtig eifrig beschäftigt ist. Es befinden sich unter ihr viele gewesene Militärs, sie bildet ein sehr tüchtiges Corps und es ist sogar die Rede davon einen Theil zu mobilisiren. Bis jetzt ist man wegen der Feindseligkeiten in Oran und Tittery unbesorgt, man schreibt ihnen keine sonderliche Wichtigkeit zu.

(Alg. 3.)

Toulon, 16. Sept. Der Generalgouverneur Bugeaud war nach Eintreffen von Depeschen aus Maskara eiligst nach Mostaganem abgefegelt, um dem General Lamoriciere Verstärkungen zu schicken. Legterer, der im Südosten von Takedemt operirte, war nämlich auf Abd-el-Kader gestoßen, der ihm unvermuthet mit beträchtlichen Streiterkräften gegenüber stand. Die Colonne, ohnehin fast von Lebensmitteln entblößt, war schon auf dem Rückweg; der Emir ließ daher unter den Stämmen bekannt machen, die Franzosen fliehen vor ihm und er folgte ihnen über die Mina. Hier ergriff Lamoriciere wieder die Offensive und es kam zu einem Treffen, in welchem der Feind eine große Anzahl Leute auf dem Platz ließ. Nach einem in Oran (die Nachrichten von hier gehen bis zum 7., die aus Algier bis zum 11. Sept.) verbreiteten Gerücht hätte eine Tagereise von Maskara ein zweites Treffen Statt gehabt, in welchem beide Theile ihre Stellung behauptet haben sollen. So viel scheint gewiß, daß nicht nur Abd-el-Kader eine Streitmacht von mehreren tausend Mann im Feld hatte und daß namentlich der Charissah von Milianah mit 1000 Reitern bei ihm war, sondern daß auch die Kabilen des Ostens unter den Waffen stehen. Alle verfügbaren Truppen, unter andern General Mustapha mit 2000 Reitern, sollten nun nach Maskara abgehen, und es war die Rede, daß Bugeaud selbst sich dahin begeben würde. Der

Herbstfeldzugsplan dürfte durch diesen Zwischenfall beträchtliche Modificationen erleiden. Der Anknüpfung des Herzogs von Numale wurde in Algier entgegen gesehen.

Nach einer statistischen Aufnahme, welche auf Befehl des Kriegsministeriums gemacht wurde, scheint es, daß auf die verschiedenen Provinzen Algeriens eine Bevölkerung von 5,600,000 Seelen kommt. Die Franzosen und Fremden, die sich seit der Eroberung daselbst niedergelassen haben, sind in dieser freilich auf unvollständigen Daten beruhenden Schätzung einbegriffen. (Sollte die Ziffer nicht sehr übertrieben seyn, denn sonst rechnete man höchstens 1½ Millionen Einwohner?)

Paris, 17. Sept. Der Präsident des Fortificationscomité's, General Dode de Brunerie, dringt in Folge höhern Befehls auf die schleunigste Vollendung der Forts um Paris. Es wird daher jetzt überall mit rastlosem Eifer daran gearbeitet, während von der Ringmauer, von deren 94 Fronten nur 17 im Bau sind, wenig gehört wird. Wahrscheinlich wird die Arbeit an den Forts selbst den Winter über, insofern es die Witterung zuläßt, unausgesetzt bleiben. Genieoffiziere versichern, daß bis zum Jahr 1844 alle Forts, welche die Straßen der Schweiz, Deutschlands und Belgiens beherrschen, in vollkommenem verteidigungsfähigem Stand seyn werden. Acht von diesen Werken sind schon so weit vorgerückt, daß man sie in 6 Monaten als beendet betrachten kann, ja Nogent, Meşny und Noisy sind beinahe fertig. Diese drei Forts beherrschen den eigentlichen Emeutenherd von Paris, die Faubourgs St. Antoine, du Temple und St. Martin, und können, da sie auf Anhöhen liegen, diese Stadttheile ganz vernichten, während die furchtbare Citadelle von Vincennes drohend an diese Vorstädte selbst gränzt.

### Spanien.

Paris, 21. Sept. Zu Cadix herrschte am 10. große Gährung. In Folge eines Streits zwischen dem politischen Chef Don Jose Maria Niesch, der aber schon am 5. wegen einer Unpäßlichkeit sein Amt an den ersten Secretär des Gobierno politico übertragen hatte, und dem Redacteur des moderantistischen Globe, Hrn. Florente, war es zu einem Pistolenduell zwischen beiden gekommen, wobei dieser, der den ersten Schuß hatte, seinen Gegner todt niederstreckte. Hrn. Florente gelang es mit seinem Secundanten auf einem französischen Schiffe nach Gibraltar zu entkommen. Aber in Cadix wurde bei Bekanntwerden des Vorgangs die Aufregung so groß, daß die Behörde Nachts 10 Uhr noch den



Den 26. Nicolaus Degallo, Maurerlehreung,  
alt 14 Jahre, im Civil-Spitale Nr. 1, an der all-  
gemeinen Wassersuche.



Generalmarsch schlagen, dadurch die Nationalmiliz zusammen berufen und das Martialgesetz verkünden zu müssen glaubte. Die Miliz versammelte sich, wollte aber nichts vom Martialgesetz hören, das auch sofort zurückgenommen wurde. Inzwischen war ein starker Haufe von Individuen nach der Druckerei des Globe gezogen und hatte dort alles zerstört was sich vorfand, so daß das Blatt mehrere Tage nicht erscheinen konnte. Hr. Risch hatte unter der Bevölkerung von Cadix sich großer Popularität erfreut. Seine Freunde bereiteten ihm ein glänzendes Leichenbegängniß. — In der Gegend von Alcala und Carcagente in der Provinz Valencia hat ein furchtbares Sturm- und Hagelwetter entsetzlichen Schaden gethan, der auf nicht weniger als 12 bis 14 Millionen Realen angeschlagen wird. Gleich betrübend lauten die Nachrichten aus den balearischen Inseln. Der Regent hat eine allgemeine Sammlung für die Verunglückten befohlen. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

London, 16. Sept. In den Fabrikbezirken kommen noch immer einzelne Arbeitseinstellungen und Ruhestörungen vor; so am 15. Morgens in Manchester, wo die Powerloom-Weber der Boothstreet, die sich eben erst für die alten Löhne zu arbeiten bequemt hatten, von einem Pöbelhaufen wieder zum Abzug aus den Fabriken halb verführt, halb gezwungen wurden, ehe die Polizei einschreiten konnte. Dieselben faßten dann in einem Meeting den Beschluß, nicht eher wieder an die Arbeit zurückzukehren, als bis ihnen die höheren Löhne von 1840 bewilligt seyen. Die noch unerledigten Untersuchungen gehen mittlerweile ihren Gang, die ganze Sache hat aber beim Publikum alles politische Interesse verloren.

London, 17. Sept. Königin Victoria und Prinz Albert mit Gefolge landeten schon heute um 10 Uhr Vormittags in Woolwich vom Dampfboot Trident, welches die Kriegsdampfschiffe Black Eagle und Rhadamantus die Themse herauf bugsiert hatten. Eine unermessliche Menschenmenge rief den Zurückgekehrten Willkommen, welche sogleich den Weg nach Windsor einschlugen, indem sie die Bauhallbrücke im obern Theile von London passirten und dann die Greatwestern-Eisenbahn benützten. Die Abfahrt von Eoburg war am 15. Morgens halb 10 Uhr erfolgt, so daß demnach die Herreise viel schneller vor sich ging als die Hinfahrt. In Windsor erhielt die Königin sogleich Besuch von ihrer erlauchten Mutter der Herzogin von Kent, die in der benachbarten Frogmore-Lodge residirt.

(Allg. Z.)

Die Londoner Hafenmeister haben den Capitänen der Dampfschiffe angezeigt, daß sie künftig auf der am meisten befahrenen Strecke der Themse in der Nähe der Hauptstadt nur mit halber Schnelle fahren dürften, und daß jede Verletzung dieser Vorschrift, so wie jede Wettfahrt zwischen rivalisirenden Dampfbooten, ernst geahndet und die Uebertreter vor die Themse-Polizei-Behörden gestellt werden sol-

len. Die Dampfschiffahrts-Gesellschaften, welche in letzter Zeit ihr rasches Fahren noch bedeutend gesteigert hatten, sind über diese heilsame Vorschrift sehr ungehalten.

Am Cap ging, nach Berichten vom 8. Juli (welche die Börsenhalle mittheilt), das Gerücht, daß der Stamm der Briguas sich gegen die Bauern erklärt habe, und daß die Letzteren eine große Macht ins Feld gestellt hätten, sowohl um diesen Stamm zu vernichten, als auch ihre eigene Stellung fester zu begründen. An der Gränze der Colonie zeigten die Kaffern sehr unruhig, wurden aber mit wachsamem Augen beobachtet. Der Stadtrath der Capstadt hatte beschlossen, dem Colonial-Secretär Vorstellungen gegen eine vor Kurzem von demselben erlassene Verfügung zu machen, daß sehr junge Verbrecher aus England nach dem Cap deportirt werden sollen, um dort in die Lehre gegeben zu werden. Die Majorität des Stadtrathes sieht in einer solchen Maßregel den Anfang zur Umwandlung des Caps in eine Straf-Colonie. (W. Z.)

### Osmantisches Reich.

Die eben eintreffende Post aus Constantinopel vom 7. Sept. bringt die Meldung von blutigen Spaltungen unter den Maroniten und einer Intervention des Pascha's, ferner die Nachricht von Bildung eines Lagers von 20 — 25,000 Mann bei Malatia und neuen Truppensendungen nach Erzerum.

(Allg. Z.)

Constantinopel, 14. Sept. Der „Moniteur Ottoman“ vom obgedachten Tage enthält nachstehenden Artikel: „Se. Excellenz Mehemed Ali Pascha, Statthalter von Aegypten (Missir Waleffi) einer der ältesten Wesire unserer hohen Pforte, widmet, aus Dankbarkeit für die großen und zahlreichen Gunstbezeugungen, mit denen er bisher von Seite seines Souverains überhäuft worden ist, ohne Unterlaß alle Anstrengungen seiner Ergebenheit und seines Eifers dem Dienste der Regierung Sr. Hoheit. Se. Hoheit der Sultan, in Würdigung der Gesinnungen der Treue und Ergebenheit gegen den kaiserl. Thron, von denen Se. Exc. der Statthalter von Aegypten beseelt ist, hat ihm einen ausgezeichneten Beweis Seines hohen Wohlwollens gewähren wollen, in der Ueberzeugung, daß dieser Wesir, den Eingebungen seines Eifers und seiner Treue folgend, fortfahren wird, bei Ausübung der hohen Functionen, mit denen er bekleidet ist, die kaiserliche Zufriedenheit zu verdienen, und daß er, je auffallender die Gunstbezeugungen sind, die ihm von Seite seines Souverains zu Theil werden, um desto mehr trachten wird, sich derselben durch verdoppelte Anstrengungen würdig zu machen. Ein in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßtes Hattischerif erhebt Se. Exc. Mehemed Ali Pascha, in Berücksichtigung seiner langen und treuen Dienste, zum Range eines Großwesirs. Dieser hohe Beweis von Gunst ist rein persönlich, demgemäß, was von Altersher üblich war, wenn ein hervorragender Mann im Reiche zu dieser Würde erhoben wurde.“ (Oest. B.)



Den 27. Dem Anton Stabe, Tagelöhner, sein Kind Theresia, alt 2 Jahre, in der Stadt Nr. 58, an innern Fräusen. — Dem Janaz Suchadobnig, Greisler, sein Kind Anna, alt 1 Jahr und 2 Monate, in der Stadt Nr. 144, an der Ruhr.

Den 28. Der ledigen Ursula M., Dienstmagd, ihr Kind Maria, alt 3 Monate, im Civil-Spital Nr. 1, an Fräusen.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 24. September 1842.

Simon Debatz, Gemeiner vom k. k. Prinz Hohenlohe-Langenburg Infanterie Regimente Nr. 17, am Nervenfieber.

## Literarische Anzeigen.

S. 1715. (11)

### Leihbibliotheks-Anzeige.

Leopold Paternolli in Laibach, am Hauptplaze Nr. 8, empfiehlt den P. T. Lesefreunden Laibachs und der Provinz Krain seine reichhaltige Leihbibliothek mit 6883 Bänden, für deren Benützung die Pränumerations-Bedingnisse billiger gestellt sind, als von jeder anderen in den österreichischen Staaten, indem der Pränumerationsbetrag für einen Band täglich (oder 5 auf einmal zu nehmende Bände, die wochentlich einmal umgetauscht werden können), nur 40 kr., die Einlagen bei einem Band 30 kr., bei 5 Bänden 2 fl. beträgt, welche letztere beim Austreten zurück gegeben wird. Die anderweitigen billigsten Pränumerations-Bedingungen bei Verabfolgung von mehreren Bänden täglich, sind aus den Katalogen, die in seiner Handlung bereit liegen, einzusehen, und der Eintritt kann an allen Werktagen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geschehen. — Zugleich empfiehlt er auch seine möglichst gut assortirte Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung, wo auch jede genaue, jedoch schriftliche Bestellung auf nicht vorrätliche oder

zu erscheinende Gegenstände im Fache des Buch-, Kunst-, Musikalien-Handels, dann auf Musik-Instrumente, Maler-, Zeichen- und Schreib-Requisiten mit Eifer möglichst billig und schnell, so wie in den verfloffenen 16 Jahren, bereitwillig besorgt wird.

3. 1569. (2)

In Leopold Paternolli's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung am Hauptplaze, sind zu haben:

Der

### Vaterlands-Liebe reinstes Opfer,

oder  
Rettung der Alt- und Neustadt Prags  
im 17ten Jahrhundert.

Von

L. A. Kraus.

12. Znaim 1842. brosch. 24 kr. G. M.

### Geistliche Rose.

Gebet- und Erbauungsbuch  
für katholische Christen,

zur  
Verehrung der schmerzhaften

### Mutter Gottes Maria.

Mit Holzschnitt.

12. Znaim 1842. 8 kr.

auf Wellpapier 10 kr.

Ist verschieden gebunden vorrätlich.

3. 1502. (2)

In Leopold Paternolli's Buch- und Kunsthandlung ist vorrätlich:

Sehr

### wichtiges Lehrbuch

zur Ueberzeugung und Erbauung  
des Christen,

entworfen in einem Jahrgange

kurzer Festpredigten

über die

Erkenntnis Gottes

und die

Hauptpflichten gegen ihn.

8. Wien. 192 Seiten stark. brosch. 36 kr.



3. 1584. (1)

Bei **Z. Paternolli**, am Hauptplatze, ist zu haben:

## Neues Spielbuch,

enthaltend vierundzwanzig Conversationsspiele, als: L'Omber, Whist, Piquet, Tarok, Boston, Casino, Rapouze, Treffett u. s. w., nebst den nothwendigen Anstands- und Klugheitsregeln, so wie als Anhang: Warnende Winke über die künstlichen Mißthungen unredlicher Spieler.

3te vermehrte Auflage. 36 fr.

## Neuer schneller Interessenrechner,

oder

vollständiger tabellarischer Schlüssel zur Berechnung der Interessen zu  $1\frac{3}{4}$ , 2,  $2\frac{1}{2}$ ,  $3\frac{1}{2}$ , 4, 5 und 6 Procent, von 1 bis 100,000 fl.

Ein unentbehrliches practisches Handbüchlein für Kapitalisten, Banquiers, Kaufleute u. s. w. Von **Filmer**, 3te Auflage, 1 fl. C. M.

## Die wilde Runigunde,

oder

die Genossen des schwarzen Bundes.

Ein schauerliches Rittergemälde aus den Zeiten des Faustrecht's. Von **Ludwig Dellarosa**.

Geh. mit 1 Titelfupfer 48 fr.

## Reinhard von Wolfsklau,

oder

die blutigen Wege der grauen Brüder auf Johannisstein.

Historisch-romantische Erzählung aus Oesterreich's Vorzeit. Von **Ludwig Dellarosa**.

Mit 1 Titelfupfer, geh. 1 fl.

Bei **Ignaz Edeln v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist in Commission so eben erschienen:

## Dr. C. A. Ullepitsch

## Aphorismen

aus dem

## Gebiete

der

Lebensphilosophie.

Preis: Gebestet 40 fr.

Der Verfasser widmet den ganzen Ertrag dieser Auflage seinen Landsmännern, **Friedrich**

**Baraga** und **Franz Pirz**, Missionäre in Nordamerika, zur Deckung von Missionsbedürfnissen.

3. 1567. (1)

## Einladung

zur Pränumeration auf **Ruffner's** belletristische Schriften in einer neuen, höchst eleganten und wohlfeilen Ausgabe.

Im Verlage der Buchhandlung von **Ignaz Klang** in Wien ist erschienen, und bei **Ignaz Alois Edeln v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, zu haben:

Der erste Band von :

**Chr. Ruffner's**

## erzählende Schriften,

dramatische und lyrische Dichtungen.

Ausgabe letzter Hand.

In **10 Bänden**.

Schiller-Format, kl. 8, der äußern Ausstatung nach ganz gleich der neuesten Original-Ausgabe der **Koschub'schen Theater**, auf feinstem Maschinen-Wellpapier, mit größter typographischer Sorgfalt und Eleganz (auf Handpressen) gedruckt.

Das ganze Werk wird längstens bis zum nächsten Frühjahr vollendet seyn.

Am 15. jeden Monats, vom September d. J. angefangen, erscheint ein Band à 300 — 320 Seiten stark, und wird in Umschlag broschirt ausgegeben.

Der Pränumerationspreis für alle **10 Bände** ist nur **5 fl. C. M.!!**

bei Empfang des ersten Bandes zu erlegen, und bis zum Erscheinen des 5. Bandes gültig, indem sodann der bedeutend erhöhte Ladenpreis von 7 fl. 30 fr. C. M. eintreten wird.

**Ruffner's** Name ist allen Gebildeten unserer Nation zu bekannt, als daß es nöthig wäre, hier etwas zu seinem Lobe beizufügen. Durch das Studium der Klassiker, der ewigen Muster alles Schönen und Großen, genährt, zu dessen Förderung er selbst so viel beitrug, begleitete er unsere Literatur von ihren früheren bis in die neueste Epoche. Gleich weit entfernt von gelehr-